

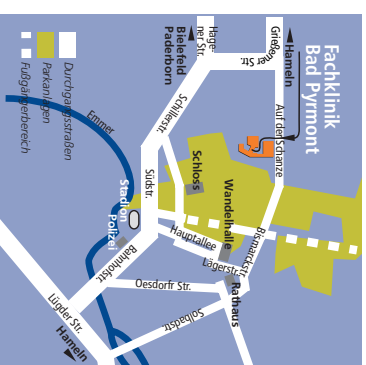
Schwerpunkte

- Chronische Wirbelsäulenschmerzsyndrome nach konservativer Vorbehandlung
- Nachbehandlung nach Bandscheiben- und sonstigen Wirbelsäulenoperationen
- Akute zervikale und lumbale radikuläre Schmerzen
- Chronische Schmerzen der Bewegungsorgane im Bereich der Muskulatur, der Sehnen des Bindegewebes und der Gelenke
- Chronische Schmerzen nach Unfallschäden oder als Operationsfolge
- Chronische Schmerzen nach Amputation
- Chronische Kopfschmerzen in den unterschiedlichen Formen wie zum Beispiel Migräne, Spannungskopfschmerz, posttraumatischer Schmerz, medikamentinduzierter Schmerz und atypischer Gesichtsschmerz
- Ischämieschmerzen
- Weichteilschmerzen wie Fibromyalgiesyndrom, Polymyalgie, Polymyositis
- Neuropathische Schmerzen wie Neuralgien, sympathische Reflexdystrophien, Deaffenzierungs-, Phantom- und Stumpfschmerzen, Engpasssyndrom, Polyneuropathien



Anfahrt mit dem Auto:

Bad Pyrmont, das größte niedersächsische Staatsbad und eines der bekanntesten deutschen Heilbäder, liegt 70 km südwestlich von Hannover nahe der „Rattenfängerstadt“ Hameln, eingebettet in die hügelige Landschaft des Weserberglandes. Kulturfreunde finden ein breitgefächertes Angebot vor (Kurtheater, Konzerthaus, Schloss).



FKP 1.000/4.2007



Dr. med. Jörn Hinzmann
Chefarzt

Sekretariat: Helga Fliege

Telefon: 0 52 81 - 1 67 - 10 32
Telefax: 0 52 81 - 1 67 - 16 00



**Fachklinik
Bad Pyrmont**
Rheumazentrum

Fachklinik für Physikalische Medizin
und Medizinische Rehabilitation
Auf der Schanze 3
31812 Bad Pyrmont

Telefon 0 52 81 - 1 67 - 10 53
Telefax 0 52 81 - 1 67 - 14 00

www.fachklinik-bad-pyrmont.de
info@fachklinik-bad-pyrmont.de

Im Verbund der
m&I-Klinikgruppe Enzensberg



**Fachklinik
Bad Pyrmont**
Rheumazentrum

Spezielle Schmerztherapie

Spezielle Schmerztherapie für alle Erkrankungen des Bewegungsapparates

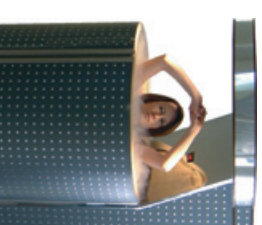
Schmerzen sind der häufigste Anlass für Patienten, um einen Arzt aufzusuchen. Hierbei sind sowohl akute als auch besonders chronische Schmerzen als Grund für den Arztbesuch zu sehen. Experten zitieren unterschiedliche Zahlen für Patienten mit sogenannten chronischen Schmerzen für Deutschland mit etwa 600.000 bis 700.000 chronischen Schmerzkranken. Andere Autoren sprechen sogar von bis zu 5 Millionen Schmerzpatienten in Deutschland.



Für die betroffenen Patienten ist Schmerz oft verbunden mit einer großen seelischen Belastung und langer persönlicher Einschränkung. In vielen Fällen ist das der Beginn einer Odyssee auf der Suche nach dem „richtigen“ Arzt.

Für das Gesundheitswesen und damit für die Gesellschaft entstehen vermeidbare hohe Kosten durch die Behandlung, den Arbeitsausfall und verzeitigte Berentung.

Die mxi-Fachklinik Bad Pyrmont bietet für die Patienten im Rahmen der stationären Rehabilitation innerhalb der von den Kostenträgern bestellten Indikationsgruppe eine „Spezielle Schmerztherapie“ für alle Erkrankungen des Bewegungsapparates an.



Leistungsfähigkeit und Selbstwertgefühl stärken

Entscheidend ist nach sorgfältigem Erforschen der Krankheitsgeschichte und der Suche nach den Schmerzursachen die Diagnostik mit körperlicher Untersuchung durch ggf. mehrere spezialisierte Ärzte (Orthopäden, Internisten, Neurologen usw.). Eine erweiterte Diagnostik im Labor, Röntgen und sofern erforderlich Computertomographie und Magnetresonanztomographie sind ebenfalls vorgesehen. Wichtig ist die Klärung somatischer und auch psychosomatischer Zusammenhänge.

Danach wird nach der ganzheitlichen Behandlungsvorstellung der Klinik ein gemeinsames Therapiekonzept erstellt mit dem Ziel der allgemeinen Schmerzreduzierung, der aktiven Bewältigung der verbleibenden Schmerzen durch den Patienten, der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und der Wiedereingliederung in Familie und Beruf. Ein ständiger Austausch der beteiligten Therapeuten im Rahmen von Schmerzkonferenzen ist ein wichtiger Bestandteil des Konzeptes.

Dabei erfährt der Patient die individuellen Mechanismen in der Schmerzentstehung. Zusätzlich müssen verbindliche medikamentöse Strategien gefunden, körperliche und seelische Einschränkungen minimiert werden. Die Leistungsfähigkeit und das Selbstwertgefühl der Patienten soll damit verbessert werden.

Therapien

- Chirotherapie/Manualtherapie
- Injektionstherapie (Neuraltherapie oder therapeutische Lokalanästhesie)
- Medikamentöse Therapie nach neuesten Erkenntnissen der Schmerzforschung
- Psychologische Einzel- und Gruppentherapie nach den Grundsätzen der psychologischen Schmerztherapie
- Entspannungsverfahren wie progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Feldenkreistherapie, Tiefenentspannung im Wasser und Hypnotherapie
- Physiotherapie als Einzel- und Gruppentherapie
- Physikalische Therapie wie Massagen, Elektrotherapie, Thermotherapie inkl. Kältekammer (Kryosauna)
- Magnetfeldtherapie
- Akupunktur
- Grundsätzlich wird für die Patienten bei Entlassung ein individuelles Behandlungskonzept erarbeitet mit weiterführenden Therapieangeboten und mit Hinweisen auf spezialisierte Schmerztherapeuten im Wohnbereich, Selbsthilfegruppen und Psychologen für Betreuungsmöglichkeiten